Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Die Wanderer
Autor: Roelli, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-575733

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimkehr kennen wir eins und das andere der Schulmädchen, die nach oben ziehen ins schulferne Höhenheim der bergwärts stoßenden Villenbauten.

Ein weiter Blick von dort oben, täglich anders schön. Die große Uhr auf der Kuppelkirche lärmt den Mittag, und sie hört nicht auf zu klopfen, bis wir zur rechten Zeit „Genug!" rufen und unbändigen Spaß daran haben, daß das große Bummding uns kleinen Menschenwesen gehorcht.

Ach, wenn man mit Kindern geht, dann gibt es Schnecken und Regenwürmer und kostbare Funde an Knöpfen und Steinen! Und wenn man Glück hat wie wir, findet man sogar einmal eine große große leere Pappschachtel, die man mit Steinchen füllt und an einer Schnur hinter sich heimzieht, daß es nur so donnert, als käme das dickste Automobil.

Natürlich findet man Blumen — im Winter sind Efeublätter sehr schöne Blumen — und Zweige, die sind dann Stöcke oder Peitschen oder Fahnen. Und man kann wackeln beim Gehen oder hüpfen oder ganz große Schritte stelzen, man kann Hut und Haube schwenken oder gar tauschen. Ein unerschöpfliches Programm, das lauter humoristische Nummern aufweist. Auch Geschichten erzählt man sich oder spielt sich Geschichten vor. Wie schön ist das, sich eng aneinander zu drücken aus Angst vor dem Mittagschatten eines Laternpfahls und dann siegreich darüber zu schreiten oder den Zeitungskinderwagen zum Eisenbahnzug zu dichten und sich erst über die Straße zu wagen, wenn der schreckliche vorbeigedaddelt ist!

Man bewundert die Straßenwalze. Man sieht ihr bei der Arbeit lange zu. Man sagt ihr fein „Guten Morgen!" und „Auf Wiedersehen!" und wünscht ihr etwa auch „Guten Sonntag!" Man spricht ausführlich und dem Ernst der Sache gemäß über Eßangelegenheiten und verweilt voll Genuß bei Kuchen und Apfelbegriffen. Das Wort Schokolade wird geradezu zeitraubend lüstern ausgesprochen. Man treibt seine Augenpaare auf die Schaufensterweide, und man ist mit seiner Toilette sehr zufrieden. Und wir sind artig miteinander. „Du bist ein Spassicus!" necke ich das Muntermädel. „Und du, Papa, bist ein wirklicher Kuß!" — Flitterstunden im Arbeitstag!

Die Wanderer

Ein Legendenlied, zur Laute zu singen.

Es ging der Mann mit braunem Bart,
Zu seiner Seit Maria zart.

Maria trug das Kind im Arm
Und hielt's am frommen Herzen warm.

Sie gingen über Stein und Gras
So manche müde Stund fürbaß.

Es kam die tiefe finstre Nacht,
Kein Stern hat ihnen Licht gemacht.

Doch überm Kinde ward ein Schein
Und ließ die Wandrer nicht allein.

Sie fanden Weg und wieder Mut
Und beteten und gingen gut.

Hans Roelli, Pontresina.

□ □ □